



# DER FREUND IN DEN DRÄHTEN

VON  
FRITZ RECK-  
MALLECZEWEN

ILLUSTRIERT VON HANS BECKER

**E**inmal ein Brite ... immer und überall ein Brite! Es gibt keine Gründe, die einen Zweifel an der Legende des Imperiums zulassen: daß es im Jenseits eine speziell britische Abteilung des Paradieses gibt, daß der liebe Gott ausschließlich Englisch spricht, daß er es nie fertigbringen wird, auf einem Golfplatz im Reitanzug und in einem Pferdestall im Golfdreß zu erscheinen, daß er nie nach sechs Uhr farbige Schuhe trägt, daß er mit einem Wort der erste Gentleman der Welt ist und daß er in den Ranglisten der königlich englischen Armee geführt wird à la suite der Hochländerbrigade und als Generaladjutant Sr. Majestät von Großbritannien und Irland...

Alles das, mein Herr, sind unumstößliche Dinge, und ich will sie doppelt inbrünstig hinnehmen, gerade weil ich nun das Leben eines Gentlemanfarmers führe... hier in Nevada an der Union Pacific R. R. ... im entlegensten Winkel der Union. Einmal ein Brite... immer ein Brite, nur mit der amerikanischen Legende soll man mich zufrieden lassen! Sehn Sie einmal die Tannen hinter meinem Haus: respektable Bäume, nicht wahr? Ja... nur wenn Sie sie näher ansehen... jede trägt da so ein unsichtbares Plakat: „Dies sind die höchsten Schierlingstannen der Welt.“ Und so haben denn alle Dinge hier ein solches Plakat: „Dies sind die höchsten, die schwersten, die schönsten Dinge der Welt, sie haben mehr Geld gekostet, als alle anderen Dinge der Welt, und die Menschen, die zwischen diesen höchsten, schwersten, teuersten Dingen herumlaufen, sind ihrerseits die stärksten, gesündesten, reichsten und auch die frömmsten Menschen

der Welt...“ Three cheers für den amerikanischen Superlativ, aber ich hätte nichts dagegen, wieder nach Altengland zu wechseln auf meine alten Tage, von einem kleinen Hause in Beachy-Head zu sehn, wie die Schiffe der Royal-Mail signalisieren und die erste Ozeandünung übernehmen... im Cuckemer zu fischen und alle Vierteljahr einmal am Trafalgar-Square zu stehn und das Herz schlagen zu sehn, das nun einmal doch das große Herz der großen Welt ist...

Nun sehn Sie einmal her, was habe ich denn hier?

Mein Haus... lieber Herr, auch uns Briten nennt man ja wohl Puritaner. Was aber soll unser Puritanismus gegen den dieser Amerikaner, bei denen so ein Farmerhaus doch wirklich so aussieht, wie in einem deutschen Wildwestfilm: „So, nun gebt ja acht, daß alles möglichst rauhbeinig und möglichst hemdärmelig aussieht!“ Und dann diese ewigen Weizenfelder, die Regimentskolonne spielen, und der schnurgerade Bahnkörper der Union Pacific und die Bad-Land-Hills, die so aussehen, als seien sie von einem europäischen Kunstgewerbler entworfen und von einem New Yorker Konsortium zur Verschönerung des Staates Nevada aus Eisenbeton gegossen: „Bitte... dies sind die höchsten künstlichen Berge der Welt... Morgan hat sie nebst einer auf dem Gipfel errichteten Bibliothek den Farmern hier an der Ostgrenze von Nevada gestiftet, und ihre Herstellung hat soundso viel Dollar gekostet...“

Nun ja, ich habe meinen Bullterrier „Percy“, der mir vor sechs Jahren als herrenloser Hund im Flandrischen Feldzug zugehört ist, und ich habe Jonny Tanner...